

Newsletter 03/ 2015

## 1. (Hochschul-)Politik

- 1.1 UN-Ausschuss kritisiert gesellschaftliche Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung in Deutschland
- 1.2 Wie gestaltet sich die soziale Lage von Studierenden?
- 1.3 Reicht ein ärztliches Attest bei Krankheit nicht aus?
- 1.4 Bremen: Landesaktionsplan

## 2. Allgemeine Informationen

- 2.1 Junge Erwachsene mit Legasthenie und Dyskalkulie
- 2.2 Inklusive Bildung an Hochschulen und Professionalisierung Lehrender – eine Empfehlung
- 2.3 Köln 31.05.2015: Es hat sich „ausgesingert“

## 3. Termine

- 3.1 Schnupperstudium TU Dortmund: „Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung

## 1. (Hochschul-)Politik

### 1.1. UN-Ausschuss kritisiert gesellschaftliche Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung in Deutschland

In Berlin bezog der UN-Fachausschuss für Menschen mit Behinderungen am 17.04.2015, nach einem Staatenprüfungsverfahren, Stellung zu der Umsetzung der in der UN-Konvention ratifizierten Ziele in Deutschland.

„Der CRPD-Ausschuss formuliert in seinen [abschließenden Bemerkungen](#) klare und richtungsweisende Anforderungen, wie die UN-Behindertenrechtskonvention weiter umgesetzt werden soll. Bund, Länder und Gemeinden haben aus Genf sehr viele Hausaufgaben bekommen. Es ist höchste Zeit, dass Deutschland die Weichen für eine inklusive Gesellschaft stellt. Dabei ist nicht nur das Tempo zu erhöhen, sondern es müssen auch Strukturen geändert und gesellschaftliche und politische Widerstände gegen Inklusion überwunden werden...“

Aktueller Ausbaubedarf besteht in den Themen:

- Wohnen
- Bildung
- Arbeit
- Schutz persönlicher Integrität
- Verbot von Zwangsunterbringung/ -behandlung von Menschen mit psychosozialer Behinderung
- Mehr Gewaltschutz von Frauen, Mädchen, älteren Menschen

Mehr unter:

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle/meldung/article/pressemitteilung-un-ausschuss-kritisiert-gesellschaftliche-ausgrenzung-von-menschen-mit-behinderung/>

### 1.2 Wie gestaltet sich die soziale Lage von Studierenden?

Zur „wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden“, besonders in dem Bereich der „Studienbedingungen für Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen“ kam es seitens

des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung am 20.05.2015 zu einem öffentlichen Fachgespräch.

Eine Forderung beinhaltete die Absicht, eine „bundesweite und – einheitliche Regelung für die Finanzierung der behinderungsbedingten Mehrbedarfe der Studierenden im Rahmen der Reform der Eingliederungshilfe“ zu treffen.

Die GEW betonte in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit der Verankerung des Themas „Studieren mit Behinderung“ in den hochschuldidaktischen Qualifizierungen der Lehrenden.

Mehr unter:

[http://www.bundestag.de/blob/374690/5f16096fd3304d562943d9ecf7c9940c/stellungnahme\\_gew-data.pdf](http://www.bundestag.de/blob/374690/5f16096fd3304d562943d9ecf7c9940c/stellungnahme_gew-data.pdf)

[http://www.bundestag.de/blob/374878/4ec2c7b7571ac50a09e3e8262852244f/stellungnahme\\_hrk-data.pdf](http://www.bundestag.de/blob/374878/4ec2c7b7571ac50a09e3e8262852244f/stellungnahme_hrk-data.pdf)

### 1.3 Reicht ein ärztliches Attest bei Krankheit nicht aus?

Die Thüringer Studierendenschaften formulierte Kritik an dem Vorgehen, dass „bei einer Krankenschreibung neben einem ärztlichen Attest immer öfter auch Angaben über Symptome (verlangt werden)“.

Forderung war, dass es in Zukunft ausreichen sollte ein ärztliches Attest vorzulegen, um sich von Prüfungen abmelden zu können bzw. Bearbeitungszeiten zu verlängern.

Mehr unter:

<https://www.kts-thueringen.de/index.php/40-pressemitteilungen/201-attest-muss-reichen>

### 1.4 Landesaktionsplan

Seit Ende 2014 versucht Bremen, durch einen Aktionsplan die in der UN-Behindertenrechtskonvention verankerten Zielvereinbarungen bezüglich Inklusion auch im Bereich der Landes- und Hochschulpolitik aufzugreifen. Es ist vorgesehen, „die hochschul- sowie zulassungsrechtlichen Regelungen an die rechtlichen Erfordernisse der UN-BRK“ anzupassen und für einen reibungslosen Ablauf zu Beginn und Ende des Studiums zu sorgen.

Mehr unter:

<http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/2015-02-05%20Landesaktionsplan%20UN-BRK%20Endg%FCltige%20Version%20mit%20Fotos.pdf>

[http://www.studentenwerke.de/sites/default/files/landesaktionsplaene\\_uebersicht\\_barrierefrei\\_1.pdf](http://www.studentenwerke.de/sites/default/files/landesaktionsplaene_uebersicht_barrierefrei_1.pdf)

## **2. Allgemeine Informationen**

### 2.1 Junge Erwachsene mit Legasthenie und Dyskalkulie

Lust sich zu vernetzen?

Die neu gegründete Jugendgruppe "Junge Aktive" des BLV's dient dazu, dass sich junge Betroffene vernetzen und Tipps und Lösungsansätze austauschen können, um die Anforderungen in Schule, Ausbildung und Studium zu meistern.

Mehr unter:

[https://www.bvl-legasthenie.de/images/static/pdfs/Ausbildung\\_Beruf/Flyer\\_Junge\\_Aktive.pdf](https://www.bvl-legasthenie.de/images/static/pdfs/Ausbildung_Beruf/Flyer_Junge_Aktive.pdf)

### 2.2 Inklusive Bildung an Hochschulen und Professionalisierung Lehrender – eine Empfehlung

Fehlendes Wissen um die Bedarfe von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen und/ oder fehlende barrierefreie Gestaltung der Lehr- und Lernmethoden könne zu einer Erschwerung im Studium führen.

„Das Bündnis barrierefreies Studium hat daher Empfehlungen für eine barrierefreie Hochschullehre erarbeitet. Die Empfehlungen richten sich an Hochschulen, Bund und Länder, hochschuldidaktische Forschung sowie an Stiftungen und Verbände.“

Mehr unter:

[http://www.studentenwerke.de/sites/default/files/buendnis\\_barrierefreies\\_studium\\_empfehlung\\_barrierefreie\\_hochschullehre.pdf](http://www.studentenwerke.de/sites/default/files/buendnis_barrierefreies_studium_empfehlung_barrierefreie_hochschullehre.pdf)

### 2.3 Köln 31.05.2015: Es hat sich „ausgesingert“

Mit den Werken wie „Muss das Kind am Leben bleiben?“ oder die „Praktische Ethik“, in denen schwerstbehinderten Säuglingen oder aber auch Menschen mit geistiger Behinderung oder Demenz das Lebensrecht abgesprochen wurde und Tötung erlaubt werden sollte, hat der australische Philosoph und Princeton Professor Peter Singer bereits in früheren Tagen für Aufmerksamkeit gesorgt.

Nachdem die Phil.cologne diesen zuvor zum Thema „Tierrechte“ und „Retten die Veganer die Welt?“ eingeladen hatte, kam es am 26.05.2015 zur Ausladung des Philosophieprofessors.

Mittlerweile hatten sich neben dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben Köln zahlreiche Unterstützer/innen gegen einen öffentlichen Auftritt Peter Singers formiert. Die Ausladung begründet die Phil.cologne wie folgt:

„Nicht vorhersehbar sei gewesen, "dass Peter Singer seine fragwürdigen Thesen im Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung vom 26. 5. 2015 aktuell derart in den Mittelpunkt rücken würde." Er habe "Standpunkte geäußert, die im Widerspruch zu dem humanistisch-emanzipatorischen Selbstverständnis stehen, das die phil.Cologne leitet“.

Die in der NNZ geäußerten Theorien ähnelten Euthanasieideen: „Ein Embryo hat kein Recht auf Leben“, sagte er zu den angeblichen Vorteilen der Präimplantationsdiagnostik. Zudem hält er die Tötung behinderter Neugeborener nach wie vor unter Umständen für gerechtfertigt: "Etwa bei einem Frühgeborenen mit einer so massiven Hirnblutung, dass das Kind seine Mutter nie anlächeln wird.“

Mehr unter:

<http://www.zsl-koeln.de/neuigkeiten/>

### 3. Termine

#### 3.1 Schnupperstudium TU Dortmund: „Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Wo: Dortmund

Wann: 10. – 12. November 2015

Wer: Studieninteressierte Menschen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen für die TU Dortmund

Anmeldefrist: Bis zum 23. Oktober 2015

Was: Informationsveranstaltung zu Unterstützungsangeboten, persönlicher Assistenz, Nachteilsausgleichen, Rechtsansprüche sowie die Finanzierung technischer und personeller Hilfen.

Fragen und Anregungen an:

E-Mail: [birgit.drolshagen@tu-dortmund.de](mailto:birgit.drolshagen@tu-dortmund.de)

**Wir wünschen einen tollen Sommer!**

**Das ABS-Team**